

Jahresbericht 2001

Gliederung:

1. Arbeit des Vorstands
2. Vertretung nach außen
3. Arbeit der BAGSO - Gremien
4. Projekte und Veranstaltungen
5. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
6. Arbeit der BAGSO-Kontaktstelle in Brüssel
7. Ziele der weiteren Arbeit

Das "Internationale Jahr der Freiwilligen", das nun abgeschlossen ist, hat bei der BAGSO sowie den angeschlossenen Verbänden zu einer deutlichen Steigerung der Aktivitäten geführt. Das kam nicht von selbst, denn der Akzent der Öffentlichkeitskampagnen im IJF richtete sich überwiegend auf Jüngere, außerdem waren in maßgeblichen Gremien jeweils nur wenige Seniorenvertreter beteiligt. Aufgrund erhöhter Anstrengungen und der bisher erreichten Akzeptanz gelang es den BAGSO-Verbänden jedoch, durch interessante Veranstaltungen, attraktive Projekte und Einbindung bekannter Persönlichkeiten, auf ehrenamtliches Engagement im Alter aufmerksam zu machen und dadurch für freiwillige Betätigung zu werben.

Die BAGSO förderte und intensivierte die zahlreichen Aktivitäten durch Vermittlung von Kooperationen sowie durch Öffentlichkeitsarbeit, flankierte sie aber insbesondere durch folgende Maßnahmen:

- Herausgabe des von der Fachkommission Ehrenamt erstellten "Leitfaden für die Arbeit mit Freiwilligen".
- Schreiben an die Fraktionsvorsitzenden der Parteien, die Bundesseniorenministerin sowie den Vorsitzenden der Enquete-Kommission "Bürgerschaftliches Engagement" mit der Bitte, den Antrag der BAGSO zur Erweiterung der gesetzlichen Unfallversicherung zugunsten von ehrenamtlich im sozialen Bereich Tätigen zu unterstützen.
- Durchführung der Fachtagung "Seniorenverbände im Modernisierungsprozess", die sich mit den Konsequenzen des Wandels von Wirtschaft und Gesellschaft auf die zukünftige Arbeit mit älteren Menschen befasste. Hierbei ging es vor allem darum, wie sich Verbände prospektiv auf diese Veränderungen einstellen und ihre weitere Existenz sichern können.

Die Steigerung der Aktivitäten sowie die daraus resultierenden erhöhten Presseanfragen sind erfreulich, zeigen aber auch die Belastungsgrenzen der personellen Kapazität. Ohne die ehrenamtliche Mitarbeit der BAGSO-Vorstandsmitglieder, die häufig die Vertretung bei Veranstaltungen übernehmen, wäre die BAGSO bei wichtigen Ereignissen oft nicht präsent gewesen. Die Geschäftsstelle musste gleichfalls auf Hochtouren laufen, so dass die

angestellten Mitarbeiterinnen weit über die entgeltete Zeit hinaus beansprucht wurden und immer noch werden, denn mit dem gestiegenen Bekanntheitsgrad sind wiederum die Anforderungen gewachsen. Das ist eine überaus wünschenswerte Entwicklung, die jedoch organisatorisch bewältigt werden muss. Obwohl die finanzielle und personelle Minderausstattung schon lange offenkundig ist, war bisher jedoch aufgrund der Sparzwänge keine Aufstockung zu erreichen.

Das Gespräch des BAGSO-Vorstands mit Bundeskanzler Gerhard Schröder brachte insofern eine Wende, als die unzureichende Ausgangssituation verbessert wurde. Ab 2002 wurde für die Geschäftsstelle eine Fördersumme von 540.298 DM / 276.250 Euro pro Haushaltsjahr zugesagt. Dadurch sind folgende Personalstellen einschließlich der anfallenden Personalkosten gesichert:

- Geschäftsführerin: ganze Stelle
- Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: ganze Stelle
- Sachbearbeiterin für das Rechnungswesen: $\frac{3}{4}$ Stelle
- Verwaltungsfachkraft: ganze Stelle

Für die Geschäftsstelle eines Dachverbandes, der die Arbeit von derzeit 77 bundesweiten Seniorenverbänden koordiniert und eine Fachzeitschrift für Multiplikatoren in Seniorenpolitik und Seniorenarbeit herausgibt, bedeutet das ein Minimum. Aber wir sind dankbar, dass als Ergebnis des Gesprächs mit dem Bundeskanzler die prekäre Personalsituation etwas entschärft werden konnte.

Weitere positive Entwicklungen sind zu berichten:

- Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit befindet sich nach wie vor im Aufschwung. Ein objektives Maß für die starke Nachfrage ist die Anzahl der Besuche auf der BAGSO-Internetseite www.bagso.de: Die Zugriffe stiegen im Verlauf des Jahres von ca. 9000 im Januar auf 15.000 im Dezember 2001.
- Ende des Jahres wurde damit begonnen, die Kommunikation mit den BAGSO-Verbänden auf den elektronischen "Postweg" zu verlagern, was mit ca. $\frac{3}{4}$ der angeschlossenen Organisationen möglich ist. Den entscheidenden Anstoß für diese Entwicklung gab das Pilotprojekt zum "Senioren-Online-Dienst der BAGSO", das im Rahmen der Kampagne "Internet für alle" vom BMWi gefördert wurde.
- Der Wettbewerb "Solidarität der Generationen" hat erneut nachahmenswerte Modelle für die freiwillige Zusammenarbeit von Alten und Jungen bekannt gemacht. In der Festveranstaltung zeichnete Dr. Norbert Blüm die Preisträger-Projekte aus.
- Die in Nürnberg gemeinsam mit der Stadt und dem Seniorenamt durchgeführte SenNova 2001 bot den rund 5.000 Besuchern viel "Neues für Senioren von heute und morgen". In dem Forum "Senioren und Wirtschaft im Dialog" ging es speziell um die Artikulierung der Verbraucherinteressen Älterer sowie die Möglichkeiten zu ihrer Durchsetzung.
- Nach der offiziellen Einweihung der BAGSO-Kontaktstelle in Brüssel am 26. März hat sie die Arbeit voll aufgenommen und im Zuge des EU-Förderprogramms "Euro

leicht gemacht" die Einführung der neuen Währung begleitet, indem zusammen mit BAGSO-Mitgliedsverbänden Vorbereitungskurse für Ältere initiiert und koordiniert wurden.

- Frau Prof. Dr. Ursula Lehr wurde als Nachfolgerin von Herrn Prof. Dr. Heinz Denk zur Vorsitzenden des BAGSO-Fördervereins gewählt. Sie fordert zur finanziellen und ideellen Unterstützung von Projekten der BAGSO auf.

Diese Höhepunkte der Arbeit im vergangenen Jahr geben einige Erfolge wieder, teilen aber wenig über die jeweils vorausgegangenen Aktivitäten sowie dabei überwundene Schwierigkeiten mit. Diese Prozesse werden nun ausführlicher dargestellt:

1. Arbeit des Vorstands

Die Planung der verschiedenen Vorhaben sowie die Erörterung der finanziellen Lage mit Versuchen nach Abhilfe erfolgte in den Vorstandssitzungen am 26. März, 25. Juni, 1. Oktober und in der Sondersitzung am Vorabend der Mitgliederversammlung, am 21. November. Die erste Sitzung fand anlässlich der Einweihung der BAGSO-Kontaktstelle mit einem Empfang in Brüssel statt, dabei wurde vor allem die Umsetzung der Interessen deutscher Senioren bzw. deutscher Seniorenverbände auf europäischer Ebene behandelt. Insbesondere wurde diskutiert, ob und unter welchen Bedingungen die BAGSO der neu gegründeten AGE-Plattform beitreten soll, deren Ziele und Arbeitsweisen eingangs von der Geschäftsführerin, Frau Marking, erläutert worden waren. Diese Frage wurde in den nächsten Sitzungen weiterverfolgt. In der Mitgliederversammlung wurde die BAGSO damit beauftragt, auch für die angeschlossenen Verbände zu handeln. - Die endgültige Entscheidung über einen Beitritt wird davon abhängen, inwieweit die Ansprüche deutscher Senioren auf angemessene Beteiligung in den Gremien und bei der Zusammenarbeit Berücksichtigung finden. Ausschlaggebend wird auch sein, ob als dritte Arbeitssprache Deutsch eingeführt wird.

Weitere Themen, mit denen sich der Vorstand zu befassen hatte, waren schwerpunktmäßig die Vorbereitung von Veranstaltungen wie der Fachtagung "Seniorenverbände im Modernisierungsprozess" und der SenNova 2001, die Prüfung von Kooperationsangeboten aus der Wirtschaft sowie die Änderung der Satzung, um den Vorstand haftungsmäßig zu entlasten (§ 10,4) und den Status von bei der BAGSO "mitwirkenden Organisationen" (§ 2,1) in ergänzenden Richtlinien zu regeln.

Der geschäftsführende Vorstand konzentrierte sich in den Sitzungen am 23. Januar, 9. April, 21. Mai, 16. Juli, 20. August und am 31. Oktober auf die im laufenden Geschäftsbetrieb angefallenen Vorgänge sowie drängende Finanzierungsprobleme wie die Erhaltung der BAGSO-Nachrichten, auch im Falle einer Reduzierung der Fördermittel. Die Planungen der BASIQ GmbH sowie die Gestaltung der Zusammenarbeit mit ihr kamen ebenfalls zur Sprache.

Die Vor- und Nachbereitung der Zusammenkunft mit dem Bundeskanzler am 10. Juli im gerade fertiggestellten Berliner Bundeskanzleramt beschäftigte die Mitglieder des Vorstandes im Laufe des Jahres intensiv. Das Gespräch verlief ergebnisreich, denn Herr Schröder hatte ein offenes Ohr für die Punkte, zu denen er um Unterstützung gebeten wurde: Die SPD-Fraktion wird sich in den Haushaltsdebatten für eine institutionelle Förderung der BAGSO

einsetzen, auch die Erweiterung der gesetzlichen Unfallversicherung für ehrenamtlich im sozialen Bereich Tätige soll auf den Weg gebracht werden. Außerdem wird die Verbraucherministerin, Frau Künast, auf die Querschnittsthematik "Ältere Konsumenten" aufmerksam gemacht, und das Wirtschaftsministerium sowie die Initiative der Deutschen Wirtschaft D 21 sollen verstärkt dazu beitragen, dass Senioren das Internet nutzen.

Wesentlich schwieriger ist es, diese Zusagen zu realisieren. Das gilt in erster Linie für die finanzielle Aufstockung. In den Verhandlungen mit dem BMFSFJ wurde sofort mitgeteilt, dass die moderne Form der Mittelgewährung für eine Dauermaßnahme wie die BAGSO-Geschäftsstelle die Fördervereinbarung sei, die jeweils für 4 Jahre mit Verlängerungsabsicht abgeschlossen wird. Eine langfristige Sicherheit ist damit nicht gegeben. – Ebenso wenig war der bescheidene personelle Zuwachs von ½ Stelle pro Haushaltsjahr durchzusetzen, der nach einer Zeitspanne von weiteren 5 Jahren, also 2007, immerhin eine den Anforderungen gemäße Anzahl von insgesamt 6 Personalstellen geschaffen hätte. Unter dem Vorbehalt, dass dann die Haushaltsmittel ausreichen, ist bisher lediglich eine ½ Juristenstelle ab 2004 zugesagt.

Frau Verhülsdonk berichtete in der Mitgliederversammlung am 22. November über diesen Verlauf. Nach erregter Diskussion mit anschließender Abstimmung wurde der Vorstand beauftragt, die Verhandlungen fortzusetzen bis eine kontinuierliche Personalaufstockung gewährleistet ist. Deutlich wurde zum Ausdruck gebracht, dass der Interessenvertretung Älterer offensichtlich immer noch nicht der gleiche Wert zuerkannt wird wie anderen Bevölkerungsgruppen.

Die Mitgliederversammlung traf auch wichtige Vorentscheidungen für den Deutschen Seniorentag 2003 und gab damit den Startschuss für die konkreten Planungen:

- Als Motto (Arbeitstitel) wurde vorgeschlagen "Senioren – Aktiv in Europa" (oder: "Ältere – Aktiv in Europa").
- Bei der Wahl des Veranstaltungsortes sollten die Rahmenbedingungen in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen geprüft werden (Kooperationsbereitschaft, Beteiligung an Finanzierung etc.).
- Der Termin wurde offen gelassen, da weder für Mai/Juni noch für Anfang Oktober Präferenzen geäußert wurden.

Auch in dieser Mitgliederversammlung erhielten die neuen BAGSO-Verbände Gelegenheit, sich ausführlicher vorzustellen. Folgende Organisationen wurden 2001 durch Vorstandsbeschluss in die BAGSO aufgenommen, und zwar als

Mitglied:

- Bundesverband der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB)
- Bundesverband Liberaler Senioren LiS@

Mitwirkende:

- ADELANTE! – Netzwerk spanisch sprechender Seniorinnen und Senioren in NRW
- Deutsche Gesellschaft für Versicherte und Patienten (DGVP)

- Deutsche Seniorenpresse Arbeitsgemeinschaft (dsp)
- Zeitsprung – Büro gegen Altersdiskriminierung.

Damit kamen 6 Seniorenverbände zur BAGSO hinzu. Trotz dieser Neuzugänge betrug die Anzahl der angeschlossenen Organisationen zum Jahresende insgesamt 76, da die bisher mitwirkende BAGSO-Organisation, die Liberale Senioren Initiative Baden-Württemberg zum neu gegründeten Bundesverband Liberaler Senioren gehört, der quasi an ihre Stelle gerückt ist. Außerdem hat sich der Reiseklub für Senioren zum 31.12. 2001 aufgelöst und schied somit aus der BAGSO aus. Ferner haben sich im Laufe des Jahres die Dienstleistungsgewerkschaften zu ver.di zusammengeschlossen, so dass die Mitgliedschaften von DAG, DPG, IG Medien und ÖTV darin aufgingen.

2. Vertretung der BAGSO nach außen

Bei der Teilnahme an Veranstaltungen, der Mitarbeit in wichtigen Gremien auf Bundesebene sowie der Durchführung von Gesprächen mit politisch einflußreichen Personen zeigt sich die unzureichende personelle Kapazität der BAGSO besonders krass. Auf viele Einladungen oder Kooperationsangebote kann nicht eingegangen werden, weil sie aus Termingründen niemand wahrnehmen kann oder die Reisekosten im Etat nicht unterzubringen sind. Seit Anhörungen, Arbeitsgruppensitzungen etc. zusammen mit der entsprechenden Dienststelle nach Berlin gezogen sind, muß daher häufig abgesagt werden, wenn es nicht gelingt, mehrere Termine zu "blocken", um Arbeitszeit und Kosten zu sparen. Falls BAGSO-Verbände auf der Einladungs-Liste stehen, werden diese meistens gebeten, die BAGSO mit zu vertreten, was diese auch gern tun. Um politisch effizient zu sein, ist es aber prinzipiell unerlässlich, als verbandsübergreifende Interessenvertretung der älteren Menschen persönlich zu erscheinen und selbst schlagkräftige Argumente vorzubringen.

a) Teilnahme an Veranstaltungen

Trotz der beschriebenen Einschränkungen kam über das Jahr hinweg doch ein beachtlicher Veranstaltungskalender zusammen, wobei sich die Termine im März, Juni und Oktober auffallend häuften. Oft war die Vertretung bei Veranstaltungen mit einem Referat, Mitwirkung bei einer Podiumsdiskussion oder einem Grußwort verbunden. – In diesen Fällen werden meistens die Reisekosten übernommen.

Einige Veranstaltungen sind wegen ihrer politischen Bedeutung hervorzuheben:

- Frau Verhülsdonk hat auf Einladung von Herrn Dr. Weingärtner, Ständige Vertretung der Bundesrepublik, an der Sitzung des Ausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend am 28. Mai in Brüssel teilgenommen. Hierbei hat sie die BAGSO mit der neuen Kontaktstelle vorgestellt, auf den nächsten Deutschen Seniorentag 2003 unter dem voraussichtlichen Motto "Senioren in Europa" hingewiesen und mitgeteilt, dass das Thema Verbraucherschutz für Ältere forciert werden soll.
- Frau Verhülsdonk hat schriftlich Stellung zu dem Entwurf der Überarbeitung des Weltaltentplans genommen: Für die Seniorenpolitik in Deutschland sind die wichtigen Handlungsfelder darin angesprochen.

- Herr Kipper hat in der Anhörung des BMFSFJ am 7. September zur Änderung der Heimmitwirkungs- und Heimmindestbauverordnung als Vertreter der BSV die BAGSO mit vertreten und als Forderungen vorgebracht, dass auf einen Baderaum pro Einzelzimmer nicht verzichtet werden darf, und die Ausgleichsfrist von 10 auf 15 Jahre verlängert werden sollte.
- Bei der Anhörung der CDU am 27. September hat Frau Verhülsdonk die BAGSO zusammen mit Frau Dr. Heinisch vertreten. Die Anliegen der BAGSO zur anstehenden Gesundheitsreform sowie die Forderungen zum bürgerschaftlichen Engagement wurden an die Fraktion weitergegeben.
- Frau Braun war für die BAGSO beim "Runden Tisch" der EU-Kommission zu Kommunikationsstrategien am 19. November anwesend. Sie hat insbesondere auf die Arbeit der BAGSO-Kontaktstelle in Brüssel sowie die Kurse zur Einführung des Euro aufmerksam gemacht.

b) Vertretung der BAGSO in Gremien

Aufforderungen zur Vertretung der BAGSO in Gremien von Ministerien o.ä. sind Zeichen der wachsenden Anerkennung, bedeuten aber auch engagierte Mitarbeit durch die Formulierung von Statements, Prüfung von Entwurfspapieren oder Durchsicht von Bewerbungsunterlagen. Da pro Jahr meistens mehrere Sitzungen stattfinden, ist der dafür aufzubringende Aufwand beträchtlich.

Von Jahr zu Jahr ändert sich jeweils ein Teil der Mitgliedschaften in Gremien, weil manche von vornherein nur für einen befristeten Zeitraum eingerichtet wurden, etwa, um die Entwicklung eines Modellvorhabens zu begleiten oder als Jurymitglied über die Preisträger eines Wettbewerbs zu entscheiden. So haben z.B. die zur Durchführung des Internationalen Jahres der Freiwilligen eingesetzten Gremien nach der Abschlussveranstaltung in Berlin ihre Aufgabe erfüllt, auch das Modellprogramm "Selbstbestimmt Wohnen im Alter" ist mittlerweile beendet.

Im Jahre 2001 war die BAGSO in folgenden Gremien vertreten:

- Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Forschung im Alter e. V.
Mitglied im Kuratorium: Roswitha Verhülsdonk
Stellvertreter: Dr. Günther Freytag
- Beratender Bundespflegeausschuss beim BMA ,
als Vertreter der BAGSO ordentliche Mitglieder:
Erna Szopinski, Walter Kipper / AG "Finanzfragen"
- Ausschuss "Senioren-sport" des BMFSFJ
Beirat: Marie Luise Nolting

- "Bundesforum Familie"
bei der Koordinierungsstelle für nationale und internationale Familienfragen
Ordentliches Mitglied: Roswitha Verhülsdonk / Dr. Erika Neubauer
- Modellprogramm "Selbstbestimmt Wohnen im Alter"
Mitglied des Forums: Dr. Erika Neubauer
- Verbändeforum "Ehrenamt" beim Deutschen Kulturrat
Mitglied: Renate Kirschnek
- Forum Informationsgesellschaft
Mitglied der AG 6 "Seniorinnen und Senioren": Dr. Erika Neubauer
- Internationales Jahr der Freiwilligen
 - Nationaler Beirat:
Mitglied Roswitha Verhülsdonk
Stellvertr. Dr. Erika Neubauer
 - AG Öffentlichkeitsarbeit:
Mitglied Dr. Erika Neubauer
Stellvertr. Ursula Lenz
 - AG Organisation der Freiwilligenarbeit:
Mitglied Renate Kirschnek
 - AG Lokaler Raum:
Mitglied BaS, Doris Appel, in Vertretung der BAGSO
 - Netzwerk Digitale Chancen der Universität Bremen
Beiratsmitglied: Roswitha Verhülsdonk
 - Bertelsmann-Stiftung "Ziele in der Altenpolitik"
Mitglied: Roswitha Verhülsdonk
Stellvertreter: Dr. Erika Neubauer

c) Durchführung von Gesprächen / Wichtige Gespräche und Besuche

Außer dem Gespräch mit Bundeskanzler Schröder kamen weitere Treffen zum Austausch von Informationen zustande, die jeweils in der BAGSO-Geschäftsstelle stattfanden. Erstmals besuchten uns auch zwei ausländische Delegationen:

- Am 27. Juni war die Sozialministerin Mexikos, Frau Josefina Vázquez Mota mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu Gast und wurde von Frau Verhülsdonk, Frau Prof. Dr. Lehr und Frau Dr. Fachinger, BMFSFJ, begrüßt. Als Themen wurden die Situation älterer Menschen in Deutschland sowie die Aufgaben der BAGSO angesprochen.
- Am 19. Juli kam Frau Dr. Po-Ya Chang, die Innenministerin Taiwans mit Mitarbeitern ihres Ministeriums sowie der Wissenschaftsabteilung der Taipei-Vertretung in der Bundesrepublik zu einem Besuch. Frau Dr. Neubauer, Frau Bosch vom Hartmannbund und Frau Lenz hatten vor allem Fragen zum deutschen Rentensystem zu beantworten.

Das Gespräch mit den Repräsentanten des Sozialverbandes Deutschland, Frau Otte, Frau Pathe, Herrn Schilg und Herrn Leutloff, fand am 1. August statt. Inhaltlich ging es um die Themen, bei denen verstärkt kooperiert werden kann, seitdem der SoVD als Mitglied zur BAGSO gehört. Synergieeffekte werden vor allem bei einer Mitarbeit in der Fachkommission Pflege gesehen.

3. Arbeit der BAGSO-Gremien

Nach der Neuwahl des Vorstands in der Mitgliederversammlung am 15. November 2000 waren die Fachkommissionen (FK) und Arbeitsgruppen (AG) neu installiert worden und nahmen Anfang des Jahres 2001 ihre Arbeit auf.

In die BAGSO-Gremien werden Vertreter der Verbände berufen, die schwerpunktmäßig in dem betreffenden Bereich tätig sind. Dadurch ist gewährleistet, dass jede Problematik umfassend und kompetent behandelt werden kann, da unterschiedliche Erfahrungshintergründe einfließen. Die Mitarbeit setzt hohes Engagement voraus, denn oft werden Aufgaben verteilt. Auch die Reisekosten sind selbst aufzubringen, wenn der entsendende Verband nicht dafür aufkommt.

FK Ehrenamt: Das bereits im Vorjahr im Verlauf mehrerer Sitzungen erarbeitete Manuskript für den "Leitfaden zur Arbeit mit Freiwilligen" wurde nochmals kritisch unter die Lupe genommen und diskutiert. Hierbei wurde großer Wert auf eine übersichtliche Gestaltung gelegt. Außerdem wurde die im Anhang vorgesehene Sammlung von praktischen Beispielen, Musterformularen etc. noch ergänzt.

FK Pflege: Nach der Rekrutierung neuer Mitglieder waren zunächst Anlaufschwierigkeiten zu überwinden. Als erstes Ergebnis wurde eine Stellungnahme zum sehr aktuellen Thema des Bedarfs an Pflegekräften in ambulanten und stationären Einrichtungen vorgelegt. Der Vorstand veranlasste, dass diese der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, den Fraktionen des Bundestages und den zuständigen Ministern/innen der Länder zugesandt wurden. Als Reaktion kamen sehr

differenzierte und fundierte Rückmeldungen. - Anlässlich der Mitgliederversammlung wurde die Stellungnahme in Kurzform als Pressemitteilung herausgegeben.

Als nächste Aufgabe hat sich die FK vorgenommen, das Konzept für eine Fachtagung zur Weiterentwicklung der Pflegeversicherung zu erstellen; sie soll nach der Bundestagswahl Ende 2002 veranstaltet werden. Das KDA ist als Kooperationspartner interessiert.

FK Übergänge in die nachberufliche Lebensphase: Auf der März-Sitzung war eine Aufgabenverteilung zur Bestandsaufnahme beschlossen worden. Die Berichte darüber wurden auf der Sitzung im November vorgestellt. Außerdem wurde mit den Planungen für das Konzept einer Tagung begonnen, die 2003 durchgeführt werden soll.

AG Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik: Nach Aufnahme der Arbeit wurden in der 1. Sitzung zunächst Vorschläge gesammelt, welche Themen vorrangig aufgegriffen und behandelt werden sollten. Da die BAGSO-Gremien dem Vorstand zuarbeiten, wurde diesem die Liste zur Entscheidung vorgelegt. Folgende Themen sollen der Reihe nach bearbeitet werden:

1. Vorbereitung von Wahlprüfsteinen
2. Gewalt gegen ältere Mitbürger
3. Behinderte Menschen im Alter – Alte Menschen mit Behinderungen
4. Ältere Ausländer
5. Benachteiligungen Älterer

Die erste Aufgabe wurde in den nächsten Sitzungen erfüllt; der Entwurf der Wahlprüfsteine liegt dem Vorstand inzwischen vor. Zum Thema "Gewalt gegen ältere Mitbürger" hat Frau Pathe bereits vorgetragen, was der Sozialverband Deutschland bisher gegen Gewalt in der Pflege unternommen hat (u.a. Herausgabe des Memorandum "Für eine menschenwürdige Pflege").

AG Selbsthilfe älterer Menschen: In den Sitzungen wird eine Tagung vorbereitet, die im November 2002 in Berlin stattfinden soll. Zielsetzung ist, der Altenselbsthilfe gesamtgesellschaftlich mehr Beachtung und mehr Unterstützung zu verschaffen.

Abgesehen von diesen BAGSO-Gremien, die von dem jeweils amtierenden Vorstand für drei Jahre eingesetzt werden, gibt es ferner die Möglichkeit, bei Bedarf eine verbandsübergreifende Arbeitsgruppe oder einen Beirat einzuberufen, der eine bestimmte, fest umschriebene Aufgabe erhält. Wenn dieser Auftrag erfüllt ist, endet auch die Zusammenarbeit.

Internet-AG: Diese Arbeitsgruppe war Anfang 2001 zunächst nur für einen befristeten Zeitraum eingerichtet worden, um das Angebot der Versicherungsgruppe Schweizer zur Beteiligung an einem Seniorenportal zu prüfen. Nach drei Sitzungen stellte sich heraus, dass auf Nachfragen keine näheren Auskünfte zur Firma erfolgten und nach weiteren Bitten um Aufklärung der Kontakt zur BAGSO abgebrochen wurde.

Trotz dieses unglücklichen Verlaufs hatte sich herausgestellt, dass es überaus sinnvoll ist, wenn BAGSO-Verbände mit Interneterfahrung zusammenkommen und Informationen austauschen. In der Fachtagung zum Modernisierungsprozeß wurde dann sogar die Forderung vorgebracht, eine Internet-AG einzusetzen, um die Internet-Nutzung zu steigern. Ziel ist, auf diese Weise den Kommunikationsfluss zwischen den BAGSO-Verbänden allmählich zu verbessern. – Das Pilotprojekt zu einem "Senioren-Online-Dienst der BAGSO" gab dann Gelegenheit, diese Internet-AG im Rahmen der durchgeführten Workshops zu etablieren.

AG Finanzdienstleistungen: Diese Arbeitsgruppe wurde Anfang des Jahres gleichfalls für einen befristeten Zeitraum eingerichtet, um ein weiteres Angebot der Versicherungsgruppe Schweitzer zu prüfen, nämlich ein Paket mit Versicherungsleistungen, das speziell für Senioren maßgeschneidert sein soll. Auch hier wurde bei näheren Fragen nach der Seriosität der Firma der Kontakt zur BAGSO abgebrochen. – Auch diese AG wird voraussichtlich wieder kurzfristig aufleben, um ein von Generali vorgelegtes Angebot für eine Pflegeversicherung zu begutachten.

4. Projekte und Veranstaltungen

Projekte dienen dazu, wichtige Zielsetzungen voranzubringen. Als Ausgangsbasis empfiehlt sich, zunächst die in den BAGSO-Verbänden gespeicherten Kenntnisse und Praxiserfahrungen abzufragen und zu bündeln. Die zusammengetragenen Ergebnisse sind dann mit Experten, die stärker theoretisch orientiert sind und die Zusammenhänge wissenschaftlich einordnen können, zu erörtern. Die Resultate werden dann in einer Veranstaltung einem größeren Teilnehmerkreis präsentiert, in Arbeitsgruppen aufbereitet und schließlich im Plenum diskutiert. Dabei werden meistens auch Forderungen erhoben. Pressemitteilungen und die Dokumentation des Projekts helfen, die Ergebnisse in der Öffentlichkeit zu verbreiten, so daß auch andere Organisationen daran partizipieren.

Dieser idealtypische Verlauf kommt oft nicht ins Rollen, weil jedem Projekt die Beschaffung der dazu notwendigen Mittel vorgeht. Dieses Geschäft wird immer schwieriger und aufwendiger, nicht nur das Stellen von Anträgen bei Ministerien o.ä., sondern auch das Anklopfen bei Firmen zwecks einer Spende oder Sponsoring. D.h., in jedes Projekt muß bereits vor dem Start viel Kapazität investiert werden, um eine Mittelbewilligung zu erreichen. Wenn diese tatsächlich erfolgt, so fällt sie jedoch meistens weitaus geringer aus, als nach realistischer Kalkulation veranschlagt. Das hat zur Folge, daß heutzutage eigentlich jedes Projekt mit zu geringen Kapazitäten durchgeführt wird. Häufig wäre es ohne (zusätzliches) freiwilliges Engagement aller Beteiligten überhaupt nicht zu verwirklichen. Für diesen unbezahlten Einsatz soll an dieser Stelle gedankt werden!

Im vergangenen Jahr wurden mehrere Projekte zu unterschiedlichen Zielsetzungen durchgeführt:

- **Europäische Konferenz "Chancengleichheit für ältere Frauen in Politik und Gesellschaft"**

Die Veranstaltung vom 1. – 2. Februar in Brüssel bildete den Abschluß eines vom BMFSFJ sowie der Europäischen Kommission, GD V, finanzierten Projekts, das zusammen mit dem Institut für soziale Infrastruktur (ISIS) in Frankfurt und dem BAGSO-Verband Nationales Netzwerk älterer Frauen (NäF) durchgeführt worden war, um die im Internet dazu vorhandenen Erfahrungen und Informationen zu erfassen. Die Konferenzteilnehmerinnen aus den Mitgliedsstaaten der EU, Norwegen, Liechtenstein und Island stellten als Ergebnis der vorgetragenen Statements sowie ihrer Diskussionen fest, dass trotz Verbesserungen in der Gesetzgebung und Fortschritten in der Arbeit von Verbänden in vielen Ländern de facto noch keine Chancengleichheit für ältere Frauen gegeben ist. Insbesondere fehlte es an öffentlicher Aufmerksamkeit für die spezifischen Probleme älterer Frauen. Daten belegen nämlich, daß sie in vielen Ländern höheren Risiken im Hinblick auf Arbeitslosigkeit und Armut ausgesetzt sind. Meistens sind sie auch schlechter ausgebildet als Männer, belastet durch Pflege und Kindererziehung und haben einen geringeren Zugang zu Entscheidungsprozessen.

Aus diesem Grunde wurde eine Resolution verfaßt, die von der BAGSO in den BAGSO-Nachrichten veröffentlicht und – als gekürzter Text – als Pressemitteilung herausgegeben wurde. Darin werden die Vereinten Nationen, das Europäische Parlament, der Rat der Europäischen Union, die Europäische Kommission und die Regierungen in Europa aufgefordert, die bisherigen globalen Beschlüsse umzusetzen und mit einem Zeitplan zur Überprüfung zu versehen. Auf nationaler und internationaler Ebene sind spezielle Aktionsprogramme dafür zu entwickeln. Insbesondere sollte aber das laufende Programm der Europäischen Gemeinschaften zur Verbesserung der Chancengleichheit von Männern und Frauen intensiviert werden.

- **Fachtagung "Seniorenverbände im Modernisierungsprozess"**

Die Konzeption für diese Veranstaltung war bereits in zwei Experten-Workshops erarbeitet worden, die im November und Dezember 2000 in Bonn stattfanden. Anhand einer von Privatdozent Dr. Bernd Schlöder, Universität Bonn, erstellten Literaturstudie sowie der Ergebnisse einer Befragungsaktion der BAGSO-Verbände wurde die Frage behandelt, wie Seniorenverbände konstruktiv mit den aktuellen Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft umgehen können.

Die Fachtagung vom 9. – 11. Mai im CJD-Haus, Bonn, die vom BMFSFJ gefördert wurde, griff diese für jeden Verband existentielle Frage wieder auf. Im Anschluß an die Vorstellung einschlägiger Erfahrungen aus Wirtschaft und Sozialmanagement wurden erfolgreiche Praxismodelle aus der Sozial- und Verbandsarbeit demonstriert, und zwar zu folgenden Bereichen:

- Professionell planen und führen
- Mittelgewinnung strategisch betreiben
- Kompetenzen erhalten und Engagement fördern
- Internet und neue Kommunikationsmittel nutzen.

Die eindrucksvollen Beispiele für erfolgreiches Verbandsmanagement betrafen die Bereiche, in denen im Zuge der fortlaufenden Modernisierung Risiken auftreten können. Wenn diese jedoch rechtzeitig erkannt werden und der Verband sich prospektiv darauf einstellt, können daraus Chancen erwachsen, die Wettbewerbsvorteile mit sich bringen können. – Damit war genug Stoff vorhanden, um im Plenum zum Abschluß der Fachtagung sachkundig darüber zu diskutieren, wie die Herausforderungen der aktuellen Entwicklung angenommen und von der BAGSO gemeinsam mit den angeschlossenen Verbänden gestaltet werden können. Die 123 Teilnehmer erhielten praxisbezogene Impulse für eine zukunftsorientierte Arbeit des eigenen Verbandes. Aufgabe der BAGSO wird es sein, Hilfestellungen bei den anstehenden Innovationsprozessen zu vermitteln und vor allem für eine angemessene Qualifizierung von ehren- und hauptamtlichen Führungskräften einzutreten.

- **Wettbewerb 2001 "Solidarität der Generationen"**

Nachdem die REFUGIUM Holding AG die Finanzierung zugesagt und einen Startbetrag gezahlt hatte, erfolgte Ende Februar die Ausschreibung. Zur Teilnahme waren alle generationenübergreifenden Projekte aufgerufen, die sich innovativ und beispielhaft für das Miteinander von Alt und Jung einsetzen. Der Sonderpreis war diesmal für Generationen-Projekte im Bereich Natur und Umweltschutz vorgesehen.

In der Jury-Sitzung am 30./31. Mai wurde aus den 87 Bewerbungen eine preiswürdige Auslese getroffen; die endgültige Entscheidung fiel erst nach den Bereisungen im Juni/Juli. Zu dieser Zeit zeichnete sich bereits ab, dass von REFUGIUM wegen Insolvenz keine weiteren Zahlungen eingehen würden. Dank der Bemühungen der BASIQ GmbH konnten für die einzelnen Projekte wieder Sponsoren gewonnen werden; trotzdem waren Kürzungen der Preissummen nicht zu vermeiden.

Im Rahmen der SenNova 2001 wurde die Auszeichnung der Preisträger in der Festveranstaltung am 6. Oktober von Dr. Norbert Blüm vorgenommen, der jedes Projekt persönlich lobte. Der Hauptpreis von 5.000 DM ging nach Schopfheim, wo Förderschüler Senioren am PC unterrichten (Sponsor: Deutsche Telekom AG). Dafür blieb der Sonderpreis von 4.000 DM in Nürnberg; die Vertreterin des Projekts "Gärtnern mit Kindern" nahm ihn in Empfang (Sponsor: Generali Lloyd Versicherung). Die fünf weiteren Preise waren mit je 1.000 DM dotiert (Sponsoren: Altenheimathöfe e.V. sowie die Zeitschrift "Lenz"). Sie fielen an folgende Projekte:

- Projektwoche "Jung und Alt", Bremen
- "Haus Mobile", Köln
- "Hand in Hand durch die Natur", Berlin
- "ZusammenSpiel", Kamen/NRW
- "Initiative Buntstift", Erfurt/Thüringen.

Darüber hinaus erhielten 5 Projekte eine "lobende Anerkennung": Künstler für Senioren, Feldafing / Bayern, Oma, Hund & Co., Neumünster / Schleswig-Holstein, Natur pur erleben, Naila / Bayern, Frauen für Frauen, Cottbus / Brandenburg, Arbeit für Jugend, Geretsried-Wolfratshausen / Bayern.

- **SenNova 2001 in Nürnberg**

Die Ausstellung in der Meistersingerhalle bot vom 4. – 6. Oktober "Neues für Senioren von heute und morgen". Veranstalter war die BAGSO; organisiert wurde sie aber von der BASIQ GmbH, die auch die Mittel einwirtschaftete. Beteiligt waren außerdem das Land Bayern und die Stadt Nürnberg, die am 5. Oktober den 1. Nürnberger Seniorentag durchführte. Außerdem war an allen drei Veranstaltungstagen der "Nürnberger Markt" mit regionalen Angeboten präsent. Insgesamt besuchten rund 5.000 Seniorinnen und Senioren die Ausstellung mit innovativen Produkten und Dienstleistungen und informierten sich über modellhafte politische sowie gesellschaftliche Aktivitäten. Ein vielfältiges Show- und Aktionsprogramm sorgte zusätzlich für Unterhaltung, gab aber auch Anregungen, wie Ältere sich körperlich und geistig fit halten können.

Während der SenNova fanden auch zwei Veranstaltungen speziell für Multiplikatoren in der Verbandsarbeit statt. Das Forum "Senioren im Netz: Projekte und Initiativen" diente dem Erfahrungsaustausch zwischen fortgeschrittenen Internet-Angeboten, die dabei sind, ihr Programm systematisch durchzuorganisieren und auszubauen. Die engagierten Diskussionen wurden vor allem dadurch bereichert, dass die Arbeitsgruppe 6 "Seniorinnen und Senioren" des vom BMWi geförderten "Forum Informationsgesellschaft" als Mitveranstalter einbezogen war und Projekte aus der ganzen Bundesrepublik teilnahmen, z.B. das "Netzwerk Digitale Chancen". Daher wird auch eine Dokumentation erstellt.

Bereits am Eröffnungstag forderten Staatssekretär Schmid vom Bayerischen Sozialministerium und Prof. Dr. Lehr zum Umdenken bei Handel und Wirtschaft auf: Produkte und Dienstleistungen müßten sich verstärkt an den Bedürfnissen der älteren Menschen orientieren. Ideen und Initiativen dazu wurden in dem Forum "Wirtschaft und Verbände im Dialog" vorgestellt und diskutiert. Hierbei kamen zahlreiche wegweisende Vorschläge zur Sprache, und es zeigte sich, daß einige Banken, Versicherungen, Reiseveranstalter und Unternehmen schon auf dem Wege sind, sich gezielt auf ältere Kunden einzustellen. Diese Chancen sollten von den Älteren genutzt werden!

Frau Prof. Lehr faßte zusammen, wie ein für Senioren und die Wirtschaft fruchtbarer Dialog zustande kommen kann: "Die Senioren und Seniorinnen, die in den einzelnen Verbänden vertreten sind, sollten ihre Bedürfnisse äußern, Anregungen geben – und sich von dem überraschen lassen, was Industrie und Wirtschaft bereits produziert haben zur Kompetenzerhaltung, zur Kompetenzsteigerung, zur Erleichterung des Lebens im Alltag. Die Wissenschaft sollte relevante Forschungsergebnisse präsentieren – und damit sowohl die Senioren zu Aktivitäten ermuntern als auch die Kommunen und die Wirtschaft zu inspirieren, den Herausforderungen einer alternden Welt rechtzeitig vorausschauend und sinnvoll gerecht zu werden.

Stärker als bisher werden wir uns zu fragen haben: Was kann noch alles getan werden, um den spezifischen Bedürfnissen der Bevölkerung, die nun einmal immer älter wird, gerecht zu werden, um das Leben zu erleichtern, um einen größtmöglichen Grad an Selbständigkeit und Unabhängigkeit bis ins hohe Alter zu erhalten – zum Wohle für die Älteren selbst, aber auch zum Wohle ihrer Kinder, ihrer Familien und der ganzen Gesellschaft."

- **Pilotprojekt zum Aufbau des Senioren-Online-Dienstes der BAGSO**

Die BAGSO beabsichtigt schon lange, eine Internet-Plattform zu schaffen, die über die Arbeit der BAGSO berichtet und darüber hinaus aktuelle Informationen über die Aktivitäten und Angebote der angeschlossenen Verbände vermittelt. Diese Pläne konkretisieren sich, seit der "Verein Seniorinnen und Senioren in der Wissensgesellschaft" (VSiW) zur BAGSO gehört. Uns war jedoch klar, daß die Einrichtung eines solchen Senioren-Online-Dienstes nur zu verwirklichen ist, wenn die Kommunikation innerhalb und zwischen den verschiedenen BAGSO-Verbänden über das Internet läuft und eine aufeinander abgestimmte Informationsbasis vorhanden ist.

Im Rahmen der Kampagne "Internet für alle" war es möglich, vom BMWi Fördermittel für ein auf drei Monate begrenztes Pilotprojekt zu erhalten, um die Bedingungen für den Aufbau eines BAGSO-internen Kommunikationssystems sowie eines Senioreninformationsdienstes zu prüfen. Nach der Mittelbewilligung am 17. Oktober wurden die BAGSO-Verbände sofort in einem Rundschreiben zur Mitarbeit aufgefordert. Zusätzlich wurde am Tage vor der Mitgliederversammlung, am 21. November, in dem Workshop "Im Internet vernetzen" für eine rege Beteiligung geworben.

Als erster Schritt war es notwendig, sich einen Überblick darüber zu verschaffen, inwieweit BAGSO-Verbände in ihren Geschäftsstellen bereits das Internet nutzen. Zum Zweck dieser Bestandsaufnahme wurden sie um Beantwortung eines Fragebogens gebeten, der sowohl in Papierform als auch in der Internetversion ausgefüllt werden konnte. Die Ergebnisse zeigen, daß die Ausstattung mit PC und Internet sehr heterogen ist, so daß grundsätzlich eine längere Umstellungsphase einkalkuliert werden muß.

Am 7./8. Dezember wurden im CJD-Haus, Bonn, die Verbandsvertreter zu einem Workshop eingeladen, die sich am Aufbau des Online-Dienstes beteiligen wollten. Trotz kurzer Anmeldefrist kamen 20 Teilnehmer. Nach Vorstellung der Internet-Präsenz des eigenen Verbandes wurden zahlreiche Ideen gesammelt, was eine gemeinsame Internet-Plattform leisten und welche Dienste sie anbieten sollte. Danach wurde überlegt, was in der kurzen Pilotphase zu realisieren ist. Folgende Neuerungen sollten vorrangig eingeführt werden:

- Allmähliche Verlagerung der Kommunikation zwischen der BAGSO und den angeschlossenen Verbänden auf das Internet
- Anlegen von Mailing-Listen für Fachkommissionen und Arbeitsgruppen
- Einrichten einer seniorenspezifischen Suchmaschine.

Diese Forderungen sollen zügig umgesetzt werden. Schon in den ersten Projektwochen Ende 2001 zeigte sich, daß das Vorschalten einer Pilotphase absolut sinnvoll und notwendig war, da die Planungen in vielen Punkten an die realen Gegebenheiten anzupassen sind.

5. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Wie in den Vorjahren, so kamen die meisten Anfragen an das Pressereferat im Jahr 2001 aus dem journalistischen Bereich, gefolgt von Verbänden, Institutionen und Kommunen, von Studierenden (Erwachsenenbildung mit dem Schwerpunkt Seniorenbildung, Betriebswirtschaft, Psychologie, Soziologie und Medizin) und auch von Lehrkräften und Auszubildenden von Altenpflegeschulen. Des Weiteren von Unternehmen, die sich auf die Zielgruppe "Senioren" spezialisieren möchten, wobei auffallend viele Anfragen aus dem Ausland kamen (Spanien, Italien, Türkei, Belgien). Ungebrochen groß ist auch das Interesse von Bildungs- und Beratungseinrichtungen für Senioren sowie Seniorenbeiräten und -beauftragten, die mit der Bitte an die BAGSO herantreten, dass diese ihre Arbeit vor Ort vorstellt. Immer wieder kamen Hilfeersuchen von Älteren selbst oder deren Angehörigen. Viele Anfragen beziehen sich auf die folgenden Themen: Nachbarliche Tätigkeitsfelder, Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements, Wohnen im Alter, Pflege- und Pflegeversicherung, Rente, Sozialhilfe, Betreuung. In den allermeisten Fällen ist es möglich, effektiv auf diese Anfragen zu reagieren und Hilfen zu geben oder zu vermitteln.

a) BAGSO-Nachrichten 2001 und Publikationen

Die BAGSO-Nachrichten, die zunehmend auch in der online-Version gelesen werden, hatten folgende thematische Schwerpunkte:

- 1/2001 Altern in anderen Kulturen
- 2/2001 Seniorenverbände im Modernisierungsprozess
- 3/2001 BAGSO – Verbände auf Zukunftskurs
- 4/2001 Auf Nummer sicher

Zusätzlich erschienen folgende Veröffentlichungen :

- **Senioren als Mentoren für junge Berufseinsteiger** (BAGSO-Publikation 5)
In der 48-seitigen Broschüre, deren Erstellung das Deutsche Rote Kreuz mit Hilfe der Stiftung der Familie Josef Kreten finanzierte, wird eine neue Projektsparte im freiwilligen Handlungsfeld "Alt hilft Jung" vorgestellt.
- **Dokumentation des 6. Deutschen Seniorentages 2000** (BAGSO-Publikation 6)
Das Erscheinen der 264 Seiten umfassenden Dokumentation, die in einer ausführlicheren Fassung auch zum Down Load im Internet steht, war durch eine Vielzahl an Anzeigen, akquiriert durch die BASIQ, möglich.
- **Leitfaden für die Arbeit mit Freiwilligen** (BAGSO-Publikation 7)
Dieser von der Fachkommission Ehrenamt der BAGSO erstellte Leitfaden fand große Nachfrage und ist bis auf wenige Exemplare vergriffen. Seine Herausgabe ermöglichte eine großzügige Spende der Generali Lloyd Versicherungen.

- **Paradigmenwechsel in der Altenarbeit – Neue Wege in ein selbstbestimmtes Alter**
(BAGSO-Publikation 8)
(Dokumentation der Fachtagung vom 17. – 19.5.1999, die dank der finanziellen Unterstützung des BMFSFJ veröffentlicht werden konnte)
- **Seniorenverbände im Modernisierungsprozess** (BAGSO-Publikation 9)
Dokumentation der BAGSO – Fachtagung vom 9. –11. 5.2001
Diese Publikation wurde ermöglicht auf Grund des ehrenamtlichen Engagements des BAGSO-Nachrichten – Layouters, der die Gestaltung übernahm und des Sozialverbandes VdK, Landesverband Bayern, der die Druck- und Transportkosten übernahm.

Folgende Publikationen gab das Institut für Soziale Infrastruktur in Frankfurt in Kooperation mit der BAGSO heraus:

- Chancengleichheit für ältere Frauen in Politik und Gesellschaft
- Web Witches und andere ältere Frauen

Beide Bände erschienen auch in englischer und französischer Sprache.

b) Aktivitäten mit Öffentlichkeitswirkung

- **2001 wurden 7 Pressemitteilungen herausgegeben:**

PM 1 vom 28.2.2001

Wettbewerb "Solidarität der Generationen"

PM 2 vom 28.02.2001

Neues für Senioren von heute und morgen auf der SenNova 2001 in Nürnberg

PM 3 vom 26.03. 2001

Deutsche Senioren aktiv in Brüssel

PM 4 vom 28.03. 2001

Erster seniorenrechtlicher Computer an die BAGSO-Vorsitzende Roswitha Verhülsdonk übergeben

PM 5 vom 2.4. 2001

Chancengleichheit für ältere Frauen in Politik und Gesellschaft

PM 6 vom 8.10.2001

SenNova 2001 - Markt für Senioren, Verbände, Wirtschaft

PM 7 vom 22.11.2001

Stellungnahme zum Pflegekräftebedarf

- **Pressekonferenzen**

Auf der BAGSO-Fachtagung "Seniorenverbände im Modernisierungsprozess" fand am 9. Mai eine Pressekonferenz statt, die gemeinsam von der BAGSO und der Lintec AG durchgeführt wurde. Des weiteren wurde in Nürnberg am 21.09.01 eine Pressekonferenz zur SenNova 2001

durchgeführt, an der u.a. auch die Vorsitzende des BAGSO-Fördervereins Frau Prof. Ursula Lehr teilnahm.

- **Stellwand zur Präsentation der BAGSO**

Auf der Mitgliederversammlung konnte die vom BMFSFJ finanzierte Stellwand zum ersten Mal präsentiert werden. Diese stellt auf insgesamt 12 Tafeln die BAGSO und die verschiedenen Facetten ihrer Arbeit dar. Sie wurde des Weiteren auf dem Kompetenz-Kongress der Hypo Vereinsbank in München gezeigt.

- **Ausleihtermine der Wanderausstellung**

Die Wanderausstellung "50 Jahre Seniorenarbeit im Wandel" wurde von verschiedenen Veranstaltern angefordert:

03. - 06. 10. 2001 Nürnberg Meistersingerhalle

25. - 30. 10. 2001 Mannheim / Multihalle

05. - 20. 12. 2001 Erfurt / Stadtverwaltung

Weitere Veranstalter waren an der Ausleihe interessiert, konnten aber die Transport- und Versicherungskosten nicht aufbringen.

c) Die BAGSO im Internet

Auf der BAGSO-Homepage "www.bagso.de" findet man über den Wegweiser Informationen in folgenden Rubriken:

- Die BAGSO
- Portraits der Mitglieder und Mitwirkenden der BAGSO
- Wettbewerb "Solidarität der Generationen" 2000
- Wettbewerb "Solidarität der Generationen" 2001
- Die BAGSO in Brüssel
- Der BAGSO-Förderverein
- BAGSO-Nachrichten online
- Aktuelle Informationen
- Pressemitteilungen
- BAGSO Qualitätssiegel "Seniorenrechtliches Leben und Wohnen"
- Publikationen der BAGSO
- Positionspapiere und Stellungnahmen der BAGSO

Der Umfang der BAGSO-Webseiten hat sich auf 607 erhöht, die Anzahl der Bilder und Piktogramme beträgt inzwischen 354.

Im Jahre 2001 fanden ca. 160.000 Zugriffe statt; von Januar 2001 bis Dezember hat sich die Zahl der Seitenzugriffe pro Monat von ca. 9.000 auf 15.000 erhöht.

Hitliste der BAGSO-Zugriffe:

- 1) BAGSO-Nachrichten online 35%
- 2) Portraits & Adressenliste der Verbände 20%
- 3) Aktuelles 10%

- 4) DST 10%
- 5) Publikationen 2%
- 6) Pressemitteilungen 2%

Die Zahlen sind extrapoliert aus den Daten vom Dezember 2001.

Obwohl die Anzahl der Zugriffe z.B. auf "BAGSO Publikationen" mit ca. 2% gering ist, erfolgen inzwischen fast alle Publikationsbestellungen auf dem direkten eMail-Weg aus dieser Rubrik.

Interviews

Die meisten Interviews wurden von der BAGSO-Vorsitzenden gegeben, so ein Gespräch, das in der 1. Seniorenbeilage der "Welt" veröffentlicht wurde, weitere von der Geschäftsführerin, wie für "In unserem Alter" auf WDR 4 und für den Bayerischen Rundfunk. Eine Vielzahl von Telefoninterviews erfolgte durch das Pressereferat.

6. Arbeit der BAGSO Kontaktstelle in Brüssel

Die Tätigkeiten der BAGSO Kontaktstelle waren nach deren Eröffnung im Oktober 2000 stark geprägt von der **Einrichtung der Kontaktstelle**, ersten Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit sowie der **Durchführung laufender Projekte**:

- Im Anschluß an die BAGSO-Vorstandssitzung am 26. März 2001 mit anschließender Einweihungsfeier mit in- und ausländischen Gästen konnte die Einrichtung der Kontaktstelle abgeschlossen werden.
- Eine Broschüre mit Selbstdarstellung der BAGSO und ihrer Verbände (in deutsch/englisch/französisch) wurde verfaßt, in Druck gegeben und versendet.
- Die 1. Projektphase des Projekt „Euro leichtgemacht“ (Förderung durch die Aktionsgemeinschaft Euro) wurde im April 2001 mit Endbericht und Dokumentation abgeschlossen. Im Verlauf der zweiten Projektphase (ab Juni 2001) gelang es, an die erfolgreiche Beteiligung von Senioren an Entwicklung und Durchführung von Euro- Informationsmaßnahmen anzuknüpfen, ein bundesweites Seniorennetzwerk unter Fortführung lokaler Projektansätze zu vertiefen und für die Anbindung an die europäische Informationsstrategie zu sorgen. Mit den Aktionen konnte das Interesse an der Entwicklung in Europa geweckt und die Bereitschaft der älteren Bevölkerung zum Dialog aktiviert werden.
- Das Projekt „Easy Euro“ (Förderung durch die Europäische Kommission) wurde im Januar 2001 begonnen. Im Rahmen zweier Fortbildungsveranstaltungen für Multiplikatoren in Leipzig ("Netzwerk älterer Frauen") und Königswinter wurde Bilanz gezogen: Insgesamt konnten in fast 2 Jahren allein in Deutschland mehrere Zehntausend Senioren mit einem sehr individuellen Veranstaltungsprogramm zur Einführung des Euro erreicht und die Akzeptanz des Euro verbessert werden.

a) Politikentwicklung und Aufgaben der Kontaktstelle im Bereich „Beteiligung und Netzwerkarbeit“

- Im Bereich neuer sozialpolitischer Entwicklungen fiel der Blick vor allem auf die Erschließung neuer Bereiche gesetzgeberischen Handelns der EU durch Art.13 des Vertrages von Amsterdam. Die Verabschiedung zweier die nationale Gesetzgebung beeinflussender europäischer Richtlinien zur Diskriminierung bedingte eine stärkere bereichsübergreifende Zusammenarbeit der Sozial NGOs auf europäischer und nationaler Ebene. Eine Beteiligung der BAGSO erfolgte in zahlreichen Veranstaltungen, Tagungen und Projekten. Sie gewinnt dadurch an Bedeutung, dass die Phase der Umsetzung der Richtlinien auf nationaler Ebene bereits begonnen hat.

Daneben standen die Ausdehnung der sog. "offenen Koordinierungsmethode" im Rahmen einer neuen formalisierten Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten der EU in den Bereichen „**Soziale Integration**“ und „**Rente**“ im Blickpunkt des Interesses. In Rundbriefen und Artikeln für die BAGSO Nachrichten wurden die BAGSO- Verbände über die Entwicklung informiert, Kooperationspartner für europäische Projekte im Rahmen des "Aktionsprogramms zur Förderung der Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten bei der Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung" der EU vermittelt und eine Beteiligung an aktuellen Konsultationen (AGE: Rente; Lebenslanges Lernen) angeregt.

- Als weiterer Schwerpunkt wurde besonderes Gewicht auf die für die europäische Entwicklung in den kommenden Jahren zentrale Thematik **EU-Erweiterung** gelegt. Hier nimmt Deutschland aus besonderen historischen und geopolitischen Gründen eine Sonderrolle ein, die von der BAGSO im Sinne der Entwicklung einer neuen Qualität der Zusammenarbeit mit den Nichtregierungsorganisationen der Staaten Mittel- und Osteuropas sowie im Sinne einer Solidaritäts- und Mittlerposition zwischen den EU-Mitgliedsstaaten und den Beitrittsländern aufgegriffen wurde.

Sehr früh wurden daher die Kontakte mit der Vertretung der Europäischen Kommission in Berlin hergestellt, die im Rahmen der aktuellen **Informations- und Kommunikationsstrategie zur EU-Erweiterung** zielgruppenspezifische Aktionen fördern wird. Im Blickfeld der BAGSO standen im Berichtszeitraum vorbereitende Informationen zum Thema EU-Erweiterung, die Darstellung der Lebensverhältnisse der älteren Menschen im direkten Nachbarland Polen sowie der bereits bestehenden partnerschaftlichen Verbindungen zwischen Seniorenorganisationen in Polen und anderen Beitrittsländern. Darüber hinaus wurde auf Möglichkeiten finanzieller Unterstützung von geeigneten Informationsmaßnahmen für ältere Menschen, die der Entwicklung tendenziell skeptisch gegenüber stehen, hingewiesen sowie die Mitarbeit der BAGSO Verbände im Rahmen von Projektbewerbungen angeregt.

Ziel der Berichterstattung über die Lage der Senioren in den Beitrittsländern (s.u. Öffentlichkeitsarbeit) sowie der Recherchen/Berichte über **OST-WEST - Projekte** von BAGSO- Verbänden war es dabei, einen praxisnahen Zugang zum Thema sowie den Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Rahmen grenzüberschreitender Seniorenarbeit zu geben und damit die Grundlagen eines Informationsnetzwerkes mit dem Ziel der sozialen und kulturellen Vorbereitung der Senioren zu schaffen.

- Im Hinblick auf die Reformprozesse im Rahmen des "Post- Nizza -Prozesses" , ("Erklärung über die Zukunft der Union") wurden die aktuellen Entwicklungen, die mit einem Beschluß zur Einrichtung eines Konventes auf dem Ratsgipfel in Laeken im Dezember 2001 den Beginn einer vor allem auch auf nationaler Ebene zu führenden Debatte einläuteten, verfolgt und Kontakte aufgebaut. Gleichzeitig wurde mit der Realisierung der **Verbesserung der Beteiligung der Seniorenorganisationen auf europäischer Ebene** begonnen: Dabei ging es zum einen um eine mögliche Mitgliedschaft in der Anfang 2001 neu gegründeten in der neu gegründeten AGE-Plattform sowie die Erarbeitung von Positionen zu den Statuten der sich auch nationalen Organisationen öffnenden europäischen Plattform. Auf Initiative von Frau Dr. Heinisch, Repräsentantin der BAGSO Kontaktstelle und Koordinatorin der Parlamentsverbindungen, wurde darüber hinaus die Aufnahme in den Wirtschafts- und Sozialausschuß der EU mit dem Zweck betrieben, durch direkten Zugang der BAGSO zu diesem Organ der EU eine neue Qualität nationaler Einflußnahme auf europäische Politik im Rahmen gesetzlich vorgeschriebener Beteiligungsverfahren zu erreichen.

b) Öffentlichkeits- und Informationsarbeit

Die Weiterentwicklung der Informationsangebots wurde durch Erstellen und Versenden neuer Broschüren (s.o.) und Publikationen gefördert und durch regelmäßige Beiträge in der Rubrik "Senioren weltweit" in den BAGSO-Nachrichten die verstärkte Gewichtung auf Darstellungen europäischer Aktivitäten der BAGSO- Verbände, neukonzipierte "Länderreporte" sowie der Einbeziehung von Artikeln externer Referenten (aus dem Bereich europäischer Seniorenorganisationen/Wissenschaft) vorangetrieben. Daneben wurden zwei Ausgaben des e/fr "Seniorenreportes" zu den Leitthemen

1/2001: „Senior Citizens Associations in the Modernisation Process" ;

2/2001: "Ageing in Eastern Europe“

herausgegeben und das Informationsangebot über die "neuen Medien" ausgebaut. Hilfe wurde im Rahmen von "Besucherbetreuungen" und Veranstaltungen zum Thema "EU - Förderung" sowie Einzelberatungen vermittelt.

Ausblick 2002

Das Jahr 2002 wird - neben dem Abschluß der beiden Euro-Projekte bis April 2002- hauptsächlich der Entwicklung von Handlungskonzepten mit und innerhalb der Europäischen Plattform älterer Menschen AGE sowie der Vorbereitung der Umsetzung des Weltaltensplans in Europa (Konferenz in Berlin) gewidmet sein. Darüber hinaus wird das Jahr im Zeichen der thematischen Vorbereitung des Deutschen Seniorentages „Senioren - Aktiv in Europa“ mit Blick auf Fördermöglichkeiten durch die Europäische Kommission stehen. Auch das BAGSO- Schwerpunktthema "Verbraucherschutz" wird einer europäischen Ergänzung bedürfen.

Im Rahmen europäischer Politikentwicklung wird es um die Förderung einer aktiven Beteiligung an den Diskussionsprozessen in Europa , insbesondere in den Bereichen Forschung, Lebenslanges Lernen sowie Gesundheitswesen und Altenpflege , neue

Aktionsprogramme der EU sowie die Vorbereitung des Europäischen Jahres der Behinderten 2003 gehen.

Daneben wird eine Anknüpfung an basisorientierte Projekte bzw. die Fortführung von Netzwerken mit dem Ziel angestrebt, eine aktuelle Diskussion zur „Zukunft Europas“ mit Blick auf die Arbeiten des EU-Konventes zur Vorbereitung der Regierungskonferenzen 2004 auch im Seniorenssektor einzuleiten. Im Blickpunkt werden zentrale Fragen zu Verfassung, Sozialschutz und der Problematik der sozialen Grundrechte, Gestalt der erweiterten EU, Kompetenzverteilung zwischen der EU, den Mitgliedstaaten und den Regionen stehen sowie im Besonderen die Frage der Beteiligung der Zivilgesellschaft.

Im Rahmen der europäisch koordinierten Debatte um soziale Sicherheit, Ausgrenzung und Diskriminierung richtet sich das Vorgehen darauf, auf nationaler wie europäischer Ebene Maßnahmen zur Entwicklung von Handlungskonsequenzen aus den Berichtsergebnissen zu unterstützen. Von entscheidender Bedeutung wird hier die Zusammenarbeit mit der AGE-Plattform, der Europäischen Kommission, den Expertenkreisen sowie den NGOs aus dem Sozialen Sektor sein sowie die Rückkoppelung mit nationalen Organisationen, das kooperative Zusammenarbeiten mit NGOs verschiedener Sektoren, insbesondere auch über die Mitwirkung im Beirat des BaS- Projektes "Entwicklung innovativer Konzepte zur sozialen Integration älterer MigrantInnen" .

Mit dem Ziel, neue Möglichkeiten der Beteiligung von Seniorenorganisationen auch auf lokaler und regionaler Ebene transparent zu machen, sind Partizipationsmöglichkeiten, die sich aus der Mitgliedschaft bei AGE sowie dem "Senioren-Online-Dienst" der BAGSO ergeben, zu nutzen. („Senioren-Online-Dienst" der BAGSO: Ausschöpfen der Möglichkeiten im Hinblick auf die „aktuellen Informationen aus Brüssel“, Förderung aktueller europäischer Diskussionen, Erstellung einer LINKsammlung).

Darüber hinaus soll die Präsentation der BAGSO (Verbände) durch Neukonzipierung des "Seniorenreportes", Verbesserung der Internetpräsentation sowie Veröffentlichungen von Beiträgen in "CoverAge" verstärkt werden (Möglich: Beteiligung an Internetdebatten und Diskussionsforen von AGE sowie Initiierung eigener Debatten in Zusammenarbeit mit der BAGSO Geschäftsstelle).

7. Ziele der weiteren Arbeit

Das vergangene Jahr hat insofern Fortschritte gebracht, als die ins Auge gefaßten Planungen in der richtigen Richtung vorwärts gekommen sind. Dank der mittlerweile unterzeichneten Fördervereinbarung konnten immerhin 3 ¾ Personalstellen besetzt werden, damit ist die erforderliche Mindestausstattung der Geschäftsstelle (6 Personalstellen) noch lange nicht erreicht, aber die Verbesserung wird angesichts der knappen Haushaltslage dankbar begrüßt.

Diese Ziele sollen als **Schwerpunkte der Arbeit** intensiv verfolgt werden:

1. Das Pilotprojekt zum Aufbau eines "Senioren-Online-Dienstes der BAGSO" ermöglichte den Start für die Umstellung der gegenseitigen Informationsvermittlung auf das Internet. Damit wurde in der BAGSO ein Prozeß eingeleitet, der möglichst bald sämtliche angeschlossenen Verbände einbeziehen soll, um eine schnelle und kostengünstige Kommunikationsbasis zu schaffen. Diese kann als zusätzliche Leistung zweckdienliche

Informationen für interessierte Seniorinnen und Senioren zu den für eine aktive Lebensgestaltung im Alter wichtigen Bereichen bereitstellen. – Um diese Internet-Plattform zu installieren, müssen nach Abschluß des Pilotprojektes weitere Fördermittel zur Finanzierung eingeworben werden.

2. Leider ist abzusehen, daß die finanzielle Förderung der BAGSO-Nachrichten durch das BMFSFJ ausläuft. Die BAGSO bemüht sich daher, die Finanzierung selbst einzuwirtschaften und versucht, einen geeigneten Kooperationspartner zu finden. Voraussetzung für eine tragfähige Vereinbarung ist allerdings, die Auflage zunächst auf 5.000 und – in einem weiteren Schritt – auf 10.000 zu erhöhen, um für die Werbewirtschaft attraktiv zu werden. Zusätzlich wird es nicht zu umgehen sein, eine moderate Abonnementsgebühr zu erheben.
3. Die Fachtagung "Seniorenverbände im Modernisierungsprozeß" hat einen Motivationsschub gebracht, ehrenamtliche und hauptamtliche Führungskräfte von Seniorenverbänden durch Fortbildung "fit für die Zukunft zu machen", so daß sie sich um die weitere Existenz möglichst nicht zu sorgen brauchen. Denn Erfahrungen aus Wirtschaft und Sozialmanagement zeigen, daß die durch den fortschreitenden Wandel sich ergebenden Chancen zum Wohle der eigenen Organisation genützt werden können. Voraussetzung ist allerdings, eine zeitgemäße Qualifizierung zu bieten und von Anfang an sämtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Innovationsprozeß einzubeziehen. – Die BAGSO wird sich nach wie vor dafür einsetzen, die Fortbildung von Multiplikatoren aus Seniorenverbänden auf den Weg zu bringen und die einzelnen Maßnahmen nachhaltig zu unterstützen.
4. Um die Verbraucherinteressen älterer Menschen zu stärken, ist der seit Jahren begonnene Dialog zwischen "Wirtschaft und Seniorenverbänden" zielstrebig auszuweiten. Die BAGSO befindet sich daher mit verschiedenen Firmen im Gespräch, zum Teil bestehen auch schon Kooperationen. Dabei gehen die Überlegungen dahin, auf Produkte und Dienstleistungen, die den Bedürfnissen Älterer gerecht werden, durch Empfehlungen oder ein BAGSO-Qualitätssiegel aufmerksam zu machen.
Um die Interessen älterer Kunden nachhaltig vertreten zu können, wurde das Verbraucherministerium bereits angesprochen: Bei einem "Runden Tisch" mit Frau Künast werden Vertreter der BAGSO sowie der angeschlossenen Verbände Gelegenheit haben, für die Ansprüche Älterer als Kunden zu sensibilisieren und mehr Information, Beratung und Markttransparenz einzufordern.
5. Aufgrund berechtigter Ängste hat die AG "Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik" das Thema Gewalt gegen Ältere als vorrangige Aufgabe ins Auge gefaßt. Im privaten Bereich ist die Dunkelziffer besonders hoch, so daß hier Aufklärung und eine geeignete Entlastung der Pflegepersonen besonders dringlich erscheinen. Die BAGSO hat daher einen Antrag an das BMFSFJ eingebracht, der über Fortbildungskurse von Pflegekräften in ambulanten Diensten Licht in die häuslichen Verhältnisse bringen soll. Gleichzeitig sollen auch Maßnahmen zur Prävention und Intervention bei Gewalt gegen Pflegebedürftige in der Familie entwickelt werden.

Das Konzept für diesen Antrag wurde Frau Dr. Bergmann bereits beim Vorstellungsgespräch des BAGSO-Vorstands nach ihrer Amtsübernahme als Seniorenministerin zur Kenntnis gebracht und von ihr grundsätzlich befürwortet. Zur weiteren Bearbeitung wurde an das zuständige Fachreferat verwiesen. Nachdem der Antrag mit mehreren Überarbeitungen, die durch die Einbeziehung der Bundesländer Berlin, Brandenburg, Sachsen, Hessen und NRW sowie die Gewinnung der Kooperationspartner Volkssolidarität, AWO NRW sowie dem Frankfurter Verband für Altenpflege bedingt waren, vorlag, fand am 24. April ein ermutigendes Gespräch im BMFSFJ statt. – Obwohl Gewalt gegen Frauen, wozu auch ältere Frauen gehören, Schwerpunkt der Politik des Seniorenministeriums ist, wurde inzwischen mitgeteilt, daß dieses Projekt nicht finanziert werden kann. – Die BAGSO wird sich trotzdem weiter darum bemühen, diesen Antrag durchzubringen.

6. Im Zuge der Osterweiterung der EU stellen sich neue Aufgaben, da in den Beitritts- und Kandidatenländern gewaltige Umstrukturierungsprozesse zu bewältigen sind. Eine Reihe von BAGSO-Verbänden pflegt schon seit Jahren Kontakte mit osteuropäischen Seniorenorganisationen und unterstützt den Aufbau von Selbsthilfeaktivitäten. – Frau Tippelmann, Leiterin der BAGSO-Kontaktstelle in Brüssel, hat damit begonnen, Projektbeispiele der Zusammenarbeit zwischen Ost und West in den BAGSO-Nachrichten zu veröffentlichen. Damit ist die Zielsetzung verbunden, über EU-Förderprogramme zu erreichen, dass bestehende Kooperationen ausgebaut und neue initiiert werden können. Die BAGSO will als Dachverband insbesondere den Erfahrungsaustausch zwischen Seniorenorganisationen, die über die Ostgrenzen Europas hinaus tätig sind, anregen und fruchtbare Diskussionen mit entsprechenden Handlungsempfehlungen in Gang bringen.
7. Im Jahre 2002 werden die Vorbereitungen für den 7. Deutschen Seniorentag anlaufen. Nach den derzeitigen Planungen, für die grundsätzliche Entscheidungen bei der Mitgliederversammlung am 22. November getroffen wurden, ist davon auszugehen, dass er vom 6. – 8. Oktober 2003 im Kongreßzentrum Hannover (HCC) stattfinden wird. Unter dem Motto "Senioren – Aktiv in Europa" sollen möglichst viele Kooperationspartner von Seniorenverbänden aus dem Osten, Süden, Westen und Norden unseres Kontinents einbezogen werden.

Stand. 26. März 2002